

Aleksandar Stefanovic

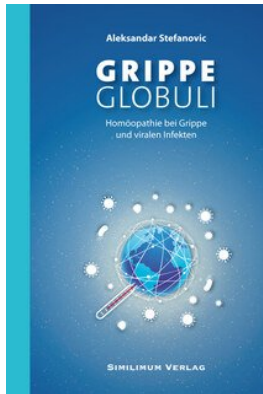
GRIPPE GLOBULI

Leseprobe

[GRIPPE GLOBULI](#)

von [Aleksandar Stefanovic](#)

Herausgeber: Similimum Verlag



<https://www.narayana-verlag.de/b25786>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Ä Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@narayana-verlag.de

<https://www.narayana-verlag.de>



INHALTSVERZEICHNIS

Homöopathie bei Erkältungen, Grippe und viralen Infekten

Vorwort	XIII
Grippepandemie 1918-20: Heilung durch Homöopathie	XV
Virusgrippe – schulmedizinisch und homöopathisch behandelt; Statistik.....	XVII
Zigtausend dokumentierte homöopathische Heilungen	XXII
Homöopathisch behandelte Corona-Erkrankungen – erste Erfahrungen	XXV
Wie finde ich das passende Mittel?	XXXIV
Leitsymptome wichtiger homöopathischer Mittel	XXXIX
Studien zur Wirksamkeit der Homöopathie	XLIV

1. Homöopathische Arzneimittel für ERKÄLTUNGEN, GRIPPE, virale Infekte

ACONITUM	49
Fallbeispiele	275
ALLIUM CEPA	54
Fallbeispiele	279
AMMONIACUM GUMMI	57
Fallbeispiele	280
AMMONIUM BROMATUM	200
Fallbeispiele	281
AMMONIUM CARBONICUM	203
Fallbeispiele	282
AMMONIUM CAUSTICUM	207
AMMONIUM MURIATICUM	209
Fallbeispiele	283
ANTIMONIUM CRUDUM	58
Fallbeispiele	284

ANTIMONIUM TARTARICUM	61
Fallbeispiele	285
ARNIKA	65
Fallbeispiele	287
ARSENICUM ALBUM	68
Fallbeispiele	290
BACILLINUM	212
Fallbeispiele	294
BAPTISIA	70
Fallbeispiele	297
BELLADONNA	74
Fallbeispiele	300
BRYONIA	76
Fallbeispiele	302
CALCIUM CARBONICUM	79
Fallbeispiele	304
CAMPHORA	214
Fallbeispiele	306
CAMPHORA BROMATUM	
Fallbeispiele	308
CAPSICUM	217
Fallbeispiele	309
CARBO VEGETABILIS	81
Fallbeispiele.....	310
CAUSTICUM	83
Fallbeispiele.....	314
CHELIDONIUM	219
Fallbeispiele.....	317
CHINA OFFICINALIS.....	224
Fallbeispiele.....	319
CIMICIFUGA	228
Fallbeispiele	320
CISTUS CANADENSIS	86
Fallbeispiele	321
COCCULUS	231
Fallbeispiele	323

INHALTSVERZEICHNIS

COCCUS CACTI	233
Fallbeispiele	325
COLCHICUM	88
Fallbeispiele	326
CUPRUM ARSENICOSUM	90
Fallbeispiele	328
DAPHNE INDICA	236
DROSERA	92
Fallbeispiele	329
DULCAMARA	94
Fallbeispiele	330
ECHINACEA ANGUSTIFOLIA	96
EUCALYPTUS	238
EUPATORIUM PERFOLIATUM	99
Fallbeispiele	332
EUPATORIUM PURPUREUM	240
EUPHRASIA	102
Fallbeispiele	333
FERRUM PHOSPHORICUM	104
Fallbeispiele	335
GELSEMIUM	107
Fallbeispiele	337
HEPAR SULPHURIS	109
Fallbeispiele	340
INFLUENZINUM	112
Fallbeispiele	341
IPECACUANHA	112
Fallbeispiele	341
JODUM	114
Fallbeispiele	343
KALMIA LATIFOLIA	241
Fallbeispiele	344
KALIUM BICHROMICUM	116
Fallbeispiele	346
KALIUM CARBONICUM	119
Fallbeispiele	349

KALIUM JODATUM	122
Fallbeispiele	351
KALIUM MURIATICUM	244
KALIUM PHOSPHORICUM.....	246
KALIUM SULPHURICUM.....	124
Fallbeispiele	353
LACHESIS	249
Fallbeispiele	354
LYCOPODIUM	126
Fallbeispiele	357
MEDORRHINUM	253
Fallbeispiele	359
MERCURIUS	129
Fallbeispiele.....	361
MERCURIUS JODATUS RUBER	257
NATRIUM CARBONICUM	133
Fallbeispiele	362
NATRIUM MURIATICUM	136
Fallbeispiele	363
NATRIUM SULPHURICUM.....	138
NUX VOMICA	140
Fallbeispiele	364
OSCILLOCOCCINUM	143
Wissenschaftliche Studien	365
PHOSPHORUS	144
Fallbeispiele	366
PHYTOLACCA	259
Fallbeispiele	369
PSORINUM	148
Fallbeispiele	371
PULSATILLA	150
Fallbeispiele	373
PYROGENIUM	152
Fallbeispiele.....	374
RHODODENDRON	156
Fallbeispiele	375

INHALTSVERZEICHNIS

RHUS TOXICODENDRON	158
Fallbeispiele	377
RUMEX	162
Fallbeispiele	379
RUTA	165
Fallbeispiele	380
SABADILLA	167
Fallbeispiele	381
SAMBUCUS NIGRA	169
Fallbeispiele	384
SANGUINARIA	264
Fallbeispiele	386
SCILLA MARITIMA	172
Fallbeispiele	388
SCUTELLARIA	175
SENEGA	176
Fallbeispiele	389
SILICEA	179
Fallbeispiele	390
SPONGIA	183
Fallbeispiele	392
STANNUM	186
Fallbeispiele	394
STICTA PULMONARIA	188
Fallbeispiele	395
SULPHUR	191
Fallbeispiele	397
TUBERCULINUM	194
Fallbeispiele	400
VERATRUM ALBUM	197
Fallbeispiele	402
VERATRUM VIRIDE	269
Fallbeispiele	403
Folgen von Influenza	405

2. REPERTORIUM

Inhaltsverzeichnis zum Repertorium	411
ALLGEMEINES – Erkältungen, Grippe, grippeartige Erkrankungen; Virusinfekt	415
KOPF	418
AUGEN	419
OHREN	421
NASE.....	421
MUND.....	426
HALS	426
KEHLKOPF	433
STIMME.....	434
BRUST	435
ATMUNG	443
HUSTEN und AUSWURF	452
EXTREMITÄTEN	463
SCHWÄCHE, OHNMACHT, KOLLAPS	467

3. INDEX

Arzneimittelindex.....	471
Quellen- und Literaturverzeichnis	475

Homöopathie bei Erkältungen, Grippe und grippalen Infekten

Das vorliegende Handbuch richtet sich an diejenigen, die Homöopathie erlernen möchten, zur Behandlung von Erkältungen oder grippalen Zuständen. Darüber hinaus bietet das Buch praktizierenden Homöopathen erweiterte Informationen und Anwendungsmöglichkeiten spezifischer Mittel, zur Behandlung von Erkältungen und »grippalen Infekten«.

Das Werk geht inhaltlich über die meist sehr kurz gefassten diesbezüglichen Ratgeber zur homöopathischen Behandlung von Erkältungskrankheiten hinaus. Das gilt sowohl für die Anzahl der dargestellten Arzneimittel als auch für deren Ausführlichkeit. Zudem sind an vielen Stellen differentialdiagnostische Hinweise integriert.

Dies wird ergänzt und veranschaulicht, durch zahlreiche Fallbeispiele zur Wirkung homöopathischer Mittel bei der Behandlung von Erkältungszuständen, Grippe und grippartigen Erkrankungen. Dabei wird deutlich, insbesondere bei heftigen Erkältungszuständen und »Infekten«, wie schnell und durchgreifend richtig angewandte (!) Homöopathie wirkt. Dies bei einfachen Erkältungen, aber auch bei sog. grippalen Infekten und echter Influenza.

In den letzten Jahren und ganz besonders in aktueller Zeit verunsichern neue Viruserkrankungen sowohl Menschen als auch Gesundheitsbehörden. Dazu zählen z. B. »Vogel- und Schweinegrippe«, Corona-Virus Erkrankungen, Dengue-Fieber und andere. Es ist davon auszugehen, dass weitere Erkrankungen folgen werden. Denn

Die meisten Virenarten sind zum jetzigen Zeitpunkt noch gar nicht bekannt. Weltweit sind in etwa zum jetzigen Zeitpunkt ca. 3000 verschiedene Virenarten klassifiziert.

– www.krank.de/krankheitserreger/viren

Coronaviren wurden erstmals Mitte der 1960er Jahre entdeckt. Heutzutage sind hunderte Arten von Coronaviren bekannt, die je nach Virusvariante bei Menschen gewöhnliche Erkältungen bis hin zu lebensbedrohlichen Erkrankungen auslösen können. Zu den besonders krankheitserregenden Virusvarianten, die seinerzeit Epidemien auslösten, gehörten das SARS- und das MERS-Coronavirus.

– www.barmer.de/gesundheit-verstehen/krankheiten-a-z/coronavirus-224636

Hinweis: Die Influenza wie auch die aktuelle Corona-Virus-Erkrankung zählen in Deutschland zu den meldepflichtigen Infektionskrankheiten gemäß Infektionsschutzgesetz. Damit unterliegen diese Infektionskrankheiten strengen, gesetzlich vorgegebenen Hygiene- und Quarantänenvorschriften.

Zur Behandlung von Infektionskrankheiten im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes sind nach deutschem Recht ausschließlich Ärzte befugt.

Die Informationen zu den Möglichkeiten der Homöopathie, wie im Buch ausgeführt, stellen ausdrücklich keine Aufforderung dar, die diesbezüglich geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu missachten!

In der klinischen Medizin versucht man, den möglichen Auslöser, Erreger einer Infektionskrankheit (soweit vorhanden oder bekannt) abzutöten (mittels Antibiotika) oder deren Wachstum zu hemmen (mittels Virustatika). Viren mit Medikamenten zu bekämpfen, ist jedoch nicht einfach. Antibiotika zum Beispiel sind bei Virus-Erkrankungen wirkungslos. Es gibt zwar sogenannte antivirale Medikamente, allerdings helfen diese nur gegen einzelne Virusarten.

Wenn jedoch unsere körpereigene Abwehr es schafft, mit dem Erreger fertig zu werden, dann sind wir in vielen Fällen gegen dieses Virus immun. Wir können uns dann kein zweites Mal mit dem gleichen Erreger anstecken.

– www.infektionsschutz.de/infektionskrankheiten/erregerarten/viren.html

Die bestmögliche Situation besteht dann, wenn der Organismus in der Lage ist, aufgrund eines stabilen Immunsystems, eigenständig mit einem Erreger fertig zu werden.

Hier setzt die Homöopathie an, die übrigens nicht den Anspruch erhebt, direkt auf Krankheitserreger zu wirken und über diesen Weg, Krankheit zu heilen. Sondern eine homöopathische Behandlung versucht, die gestörte innere Balance des Kranken wieder in ein gesundes Gleichgewicht zu bringen und über diesen Weg, die inneren Abwehrkräfte zu mobilisieren und zu stabilisieren.

Der Arzt und Forscher Dr. Michael Teut, an der Charité Universitätsklinik Berlin, erklärt das »Wirkprinzip« der Homöopathie wie folgt: »Die physiologische Basis des Simile-Prinzips [der Homöopathie] liegt in der Anpassungs- und Regulationsfähigkeit des lebenden Organismus.« Werden Kranke mit homöopathischen Arzneimitteln behandelt, reagiert der Organismus auf den Arzneireiz [auf die zugeführte Arzneiinformation] mit regulativen Prozessen, um die Gesundheit wiederherzustellen. Diese Regulationsfähigkeit des Organismus ist die medizinische Grundlage der Homöopathie.

– www.homoeopathie-verstehen.at/verstehen/der-wirkmechanismus-der-homoeopathie

Gibt es Erfahrungen mit homöopathischer Behandlung von grip-palen Infekten bzw. Viruserkrankungen?

Dazu zitiere ich im nachfolgenden Kapitel aus den Aufzeichnungen homöopathischer Ärzte während der großen Grippepandemie 1918 - 20, woraus hervorgeht, dass die Homöopathie einen großen Gesundheitsbeitrag leisten und viele Menschenleben retten konnte.

Virusgrippe: Heilung durch Homöopathie

Grippepandemie 1918 - 1920

- In den USA starben seinerzeit etwa 500.000 Menschen an Grippe. Die höchste Todesrate gab es bei den Soldaten. In einigen Kasernen starben bis zu 80 % der Rekruten an Grippe. Todesopfer

Homöopathie bei Grippe und Virusinfekten

in Großbritannien 112.000, in Frankreich 96.000, im Deutschen Reich 300.000 und in Italien 500.000.

- »Alle Ärzte und Beteiligten berichteten, dass es die schrecklichste Krankheit war, die die Welt je gesehen hat. Starke Männer, die an einem Tag noch gesund und rüstig erschienen, waren am nächsten Tag tot.« – E. McBean, »*Vaccination Condemned*

- »Innerhalb eines Jahres (1918) betrug die Zahl der Todesfälle durch Grippe in Deutschland 187.884.« – Stefan Winkle, *Mikrobiologe*

Es gab Patienten, die innerhalb von Stunden an einer sich schnell entwickelnden Lungenentzündung starben, die oft von starken Blutungen begleitet war. Die Kranken litten an heftigem Nasenbluten, sowie an Lungenblutungen, mit schwarz-blauen Flecken im Gesicht und am Körper.

Dies führe ich deswegen aus, um zu zeigen, bei welcher bedrohlicher Symptomatik die Homöopathie erfolgreich eingesetzt wurde.

- Der homöopathische Arzt Dr. C. E. Wheeler aus London berichtete, dass bei einer großen Anzahl der Patienten Nasenbluten bestand, das mitunter so heftig war, dass die Nasenlöcher zugestopft werden mussten, damit das Blut nicht unkontrolliert herausspritzte. Diese Fälle benötigten häufig das homöopathische Arzneimittel PHOSPHORUS zur Heilung. – *The British Homoeopathic Journal, 1918*

- Die Ärztin Dorothy Sheperd berichtet in ihrem Buch »The Magic of the Minimum Dose« über die Grippeepidemie 1918 in London. Dr. Sheperd hat dort etwa 150 Patienten homöopathisch behandelt. Die meisten ihrer Patienten waren innerhalb von 24 - 48 Stunden fieberfrei und alle wurden gesund. Keiner ihrer homöopathisch behandelten Grippekranken ist gestorben.

- Der englische Homöopath Dr. Mc Lachlan, Oxford, berichtet, dass die meisten Grippepatienten GELSEMIUM benötigten, um gesund zu werden. Er behandelte 50 - 60 Grippepatienten am Tag.

EXTREMITÄTEN: Schmerz der Beine; durch kalte Füße, im warmen Zimmer.^h

- Beine schmerzen in Intervallen; besser nach Bewegung.^c
- Reizgefühl unter den Fingernägeln; **beißt ständig** an den Nägeln, Fingerspitzen.^c

FIEBER: Neigung zum Frösteln und zu Hitzewallungen.^h

PSYCHE: Furcht zu ersticken; muss umhergehen.^c

SCHLECHTER: Kalte Luft.^c Nachts; beim Erwachen; um 3 Uhr nachts.^v

BESSER: Wärme; warme Getränke.^c Bewegung (Beinschmerzen).^c

AMMONIUM CARBONICUM

Wetter: Kälte; nasskaltes Wetter.^{br} Nasses, stürmisches Wetter. Winterwetter.^h

Erkältungen und grippeartige Erkrankungen, insbesondere bei **schlaffen dicklichen Kindern** oder **alten geschwächten Menschen**. Ungewöhnliche Empfindlichkeit der Haut gegen Kälte und freie Luft.^h Kann **kühle Luft nicht vertragen**; die Füße werden schwer; fühlt sich matt und erschöpft; alles tut am Körper weh; bekommt Schnupfen und Heiserkeit;^h Mühsame, geräuschvolle Atmung.

Kopf schwer und benommen; Pochen im Kopf; brennende Augen; scharfer, wundmachender Schnupfen; Nase total verstopft; große Schwäche, muss Liegen; kalter Schweiß

- Friert; fühlt sich schwach und kraftlos; *muss Liegen*.
- *Brennen* der Augen; Lichtscheu.
- Scharfer; *beißend brennender Schnupfen*. Oder
- *Nase total verstopft*; es geht keine bisschen Luft hindurch.
- *Mühsame, geräuschvolle Atmung*.
- Trockener Mund; *aufgesprungene Lippen*.

AMMONIUM CARBONICUM

- *Rauheit, Kratzen, Brennen, Stechen* im Hals.
- Beständiger, quälender kitzelnder Husten.
- *Viel Schleim* in den Bronchien; *mühsame Atmung*.
- Bronchitis, mit *Herzbeteiligung*; große Schwäche; kalter Schweiß.
- Kalte Hände, Füße.
- Gliederschmerzen, wie zerschlagen; als wollten sie brechen.
- Gefühl im Kopf, als sei das Gehirn locker.

Erkältungs- und Grippesymptome AMMONIUM CARBONICUM

ALLGEMEINES: Fühlt sich **schwach** und **erschöpft**.^k

- Große Mattigkeit und **Abgeschlagenheit** des Körpers; der Glieder; *zittert vor Schwäche*; **muss Liegen**.^j
- **Heiße, ätzende, wundmachende Absonderungen** (Schnupfen, Speichel).^k
- Sepsisähnliche Zustände; Atemnot; Herz will aussetzen.^k

KOPF: Erkältet sich leicht am Kopf.^H

- Kopf **schwer** und **ingenommen**; wie betäubt.^H
- **Klopfen in der Stirn**; auch als wolle sie zerplatzen.^H
- **Pulsieren** im Kopf; **besser bei Druck** und im **warmen Zimmer**.^{br}
- **Schmerzhafes Drängen**, Klopfen, Hämmern; als wolle alles zur **Stirn heraus** oder der **Kopf platzen**.^j
- Gefühl, als sei das Gehirn im Kopf locker.^H

AUGEN: **Lichtscheu**; mit **Brennen** der Augen.^H

- **Kältegefühl** in den Augen.^H
- Brennen und Kältegefühl in den Augen.^H
- Augen morgens verklebt; tagsüber tränen sie.^H
- Jucken, **Beißen, Brennen, Stechen**; wie Sand darin;^h wie **in heißem Wasser gebadet**.^v

NIESEN: Öfteres heftiges, **gewaltsames Niesen**.^H

NASE: Scharfer; **beißend brennender** Schnupfen. Oder

- Nase **total verstopft**; es geht keine bisschen Luft hindurch; besonders nachts; muss durch den Mund atmen; andauernder Schnupfen.^h
- **Verstopfte Nase**; das Kind schnieft ständig, **kann nicht schneuzen**.^k

- **Nasenlöcher total verstopft**; es geht nicht die geringste Luft durch; erwacht häufig; da die Atmung behindert ist.^v

SCHNUPFEN: Verstopfungsgefühl, mit wässriger Absonderung.^A

- Schnupfen, mit **scharfem** Ausfluss.^k
- Absonderung von **scharfem, beißend brennendem** Wasser.^h
- Fließschnupfen mit Husten; Reißen in der Wange.^H

MUND: Lippen trocken; kleben zusammen; **aufgesprungen**; Brennen.^H

- Trockenheit; Mund und Hals; Durst.^H
- Speichelfluss; **scharfer Speichel**; macht die *Lippen wund*.^k

HALS: Rauheit, Kratzen, Ziehen, Stechen, Beißen im Hals.^k

- **Trocken**; krampfhaftes Zusammenziehen im Hals; beim Trinken.^h
- Salziger Schleim im Hals; mit viel Räuspern.^H
- Halsschmerz; als ob ein Bissen im Hals steckt.^H
- Trockener Hals und Heiserkeit.^h

BRUST: Schwere, Rauhigkeit, Brennen, Stiche in der Brust.^k

- **Mühsame, langsame, geräuschvolle Atmung**.^{br}
- Atemnot bei Bewegung; Treppensteigen.^k
- Atemnot im Liegen; beim Einschlafen; muss aufstehen, umhergehen.^k

Bronchitis: Husten, mit Brennen in der Luftröhre und Klumpengefühl im Hals; viel Schleim in den Bronchien; Schleimrasseln, Atemnot; große Mattigkeit; kalter Schweiß.^{ge}

- Tut weh, unter dem Brustbein, wie **roh** und **wund**; durch den Husten.^h

Herz: Geschwächte Grippekranke; mit **Herzbeteiligung**.^{ge}

- Bronchitis, mit **Herzmuskelschwäche**; bei alten Menschen; Rechtsherzinsuffizienz und Altersemphysem.^{ko}

HUSTEN: Heftig; trocken; besonders nachts.^h

- Trockener Husten; wie durch *Federstaub* im Hals.^H
- **Beständiger, quälender kitzelnder Husten**; abends im Bett; (wenn DROS. indiziert schien, aber nicht wirkte).
- Husten mit größter Heftigkeit; aus tiefster Brust.^H
- Kitzelhusten, mit Auswurf.^j
- Kurzer **asthmatischer Husten**; Reizung im Kehlkopf; schmerzhaftes, krampfhaftes **Zusammenschnüren der Brust**.^h

Auswurf: Selten Auswurf; oder morgens oder tagsüber.^h

- Schleimig; salzig, süßlich; auch blutstreifig.^{kö}

RÜCKEN: Kälte, zwischen den Schultern (AM-M., LACH.).^{Cr}

EXTREMITÄTEN: Kalte Hände und Füße.^H

- Große Schwäche und **Mattigkeit in den Gliedern.**^H
- Neigung, die Arme und Füße auszustrecken.^H
- **Zerschlagenheit** in den Gliedern.^H
- Verrenkungsschmerz in den Gelenken.St
- Reißen, Ziehen in den Gelenken; besser in Bettwärme.St
- **Knochenschmerzen; als wollten sie brechen;** bei kaltem, nass-kaltem Wetter.^v
- Stechen in Händen und Fingern, beim (mühsamen) Atemholen.^H

FIEBER: Frösteln, beim Ausziehen der Kleider.^H

- Starkes Frösteln, mit Kopfschmerzen.^h
- Abendliche Frostanfälle; Haare sträuben sich; blaue Hände und Nägel; Schütteln und Zähneklappern; auch mit nächtlicher Hitze und Frührschweiß.^H
- Fieberhitze im Kopf, mit kalten Füßen.^H
- Fieberhitze, mit Kopfweh.^H

PSYCHE: Bei **trübem Wetter** ungemein verstimmt.^H

Typus: Erschöpfte, **schlaffe, dickliche Kinder** (CALC.); alte Menschen.^{kö}

- Fettleibige Personen; schwaches Herz und schwaches Atemsystem.^{br}
- Stämmige, behäbige Frauen; korpulenter Körper, aber dünne Beine.^k

SCHLECHTER: Kälte. Nasskalte Umschläge; Baden, Waschen. Im Freien. **Bewegung;** Bücken (= Erschöpfung, Unbehagen, Ohnmachtsanfälle).^c **Abends; nachts;** 3 Uhr.^c

BESSER: **Wärme;** warmes Zimmer; Bettwärme; trockene Luft. **Druck** (Pulsieren im Kopf). Liegen auf rechter Seite.^c

SCHLECHTER: **Bewegung.** Berührung. Druck (kann auch bessern).^v Beim Erwachen; morgens; 4 Uhr (Neuralgie; Kopfschmerz).^c **Rechte Seite** (LYC.).^c **Licht; Geräusche** (Neuralgie).^v **16 - 20 Uhr** (LYC.).^k

BESSER: Ruhe; bewegungslose Haltung. Warme, **heiße Getränke** (so heiß, wie möglich); warme Speisen.^k

CHINA OFFICINALIS

Wetter: Kaltes Wetter; kalte Luft; geringster Luftzug.

So empfindlich gegen Luftzug, dass er sich bei jeder Gelegenheit erkältet. Scheu vor freier Luft.^h

Grippe mit **Erschöpfung**, Appetitmangel, Fieberhitze (mit oder) ohne Durst.^h Gefühl von Enge oder **Spannung**, auf der *Haut* oder *Knochenhaut*.^h Bronchitis, erstickender Katarrh, mit großer **Berührungsempfindlichkeit** und **Unverträglichkeit** von **enger Kleidung**.^v Eine Symptomatik, bei der man an LACHESIS denken kann.

Frösteln, bei geringstem Luftzug; Schaudern, über den ganzen Körper; innerliche Völle, Schwere; Beklemmungsgefühl, als sei die Haut zu straff

- Schüttelfrost, bei *geringstem Luftzug*.
- Grippe mit Erschöpfung; Fieber ohne Durst.
- Oder unauslöschlicher Durst; im Frost- und Hitzestadium (bei Wechselfieber).
- Gefühl von *Völle; Schwere*; oder innerlicher Leere.
- Beklemmungs- oder *Engegefühl*, wie *zu straff* (Körper, Haut, Knochenhaut).
- Große *Berührungsempfindlichkeit*: Kopfhaut, Haut, Brust.
- Periodische Verschlimmerung; jeden 2. Tag.
- Überempfindlich gegen äußere Eindrücke: Berührung; Gerüche; Geräusche; Licht.
- Schmerzen schlimmer durch Geräusche.

Erkältungs- und Grippe-symptome CHINA

ALLGEMEINES: Beklemmung aller Teile des Körpers; als ob die Kleidung zu eng sei.^h

MEDORRHINUM: Gefühl von **Straffheit**, Zusammenziehung; wie ein straffes Band;^{me} als sei die Haut zu eng.^m

- **CHINA: Große Schwäche;** bei Grippe, Dengue Fieber oder durch **Verlust von Körperflüssigkeiten** (nach starkem Schwitzen oder Blutung; nach übermäßigem Stillen).^k
- **Höchste Erschöpfung;** kann kaum/nicht aufstehen.^k
- **Periodisch** auftretende Beschwerden; periodische Verschlimmerung; **Wechsel von Besserung und Verschlechterung** der Beschwerden; jeden 2. Tag; jeden 7. oder 14. Tag.^k

KOPF: Empfindlich gegen kalte Luft.^k

- **Dumpfe** Kopfeingenommenheit; in der Stirn; **Drücken** in den Schläfen.^h
- Blutandrang zum Kopf; **Hitze** und **Völle** darin.^j
- Hitze im Kopf und Beklemmung der Brust (morgens).^h
- Schädel, **Kopfhaut extrem empfindlich gegen Berührung;** Schmerz bis in die Haarwurzeln.^h

Schwindel: Mit Rauschen, Sausen, **Klingen in den Ohren.**^k

- Schwindel beim **Aufrichten;** im **Hinterkopf;** Kopf will **nach rückwärts** sinken.^j
- Gefühl, als würde man in der **Luft gleiten.**^{kü}

NASE: Niesen, in kalter Luft; vor dem Einsetzen von Frost.^h

Schnupfen: Wässrig oder zäh, gelb.^k

MUND: *Bitterer Mundgeschmack.*^k

GESICHT: Bleich; total **blass;** eingefallene; hohle, eingesunkene Augen.^h

Neuralgie: Gesichtsneuralgie; Schmerzen in **periodischen Anfällen;** reißend, messerstichartig; **schlimmer durch Berührung, Bewegung;** sogar durch **Geräusche.**^h

- Schießende, zusammenschnürende, lanzinierende, brennende Schmerzen; **schlimmer durch leichte Berührung,** sogar schlimmer, durch *sanftes Streicheln;* aber **besser,** durch **starkes Zusammenkneifen** der schmerzhaften Wange mit der Hand.^v

NACKEN: Spannen, Ziehen Steifheit; Halsmuskeln; Nacken.^v

- Bewegung des Nackens ist schmerzhaft.^H

HUSTEN: Heftiger, **krampfhafter**, erschütternder Husten; auch mit Brechwürgen.^j

- Nächtliche Erstickungsanfälle; krampfartiger Husten.^h

BRUST: Bronchitis, mit lautem, grobblasigem Schleimrasseln; auch mit enormem Schleimauswurf; Schwäche und so ausgeprägtes Krankheitsgefühl wie im letzten Stadium der Schwindsucht.^h

- Es Pfeift, Röchelt, Schnärczelt und Giemt in der Luftröhre, ohne dass der zähe Schleim in der Brust zum Husten reizt.^H

- **Erstickender Katarrh** und Lungenlähmung alter Menschen.^h

- **Bronchitis:** Mit **Unverträglichkeit der geringsten Berührung** (selbst der Kleidung) auf der Brust lautes, grobes Rasseln in der Brust; extreme Schwäche.^v

LACHESIS: Unverträglichkeit jeglicher Beengung; schläft in die Verschlimmerung hinein; *Besserung* durch Absonderung von Körperflüssigkeiten.

CHINA: *Verschlechterung* durch (übermäßige) Absonderung von Körperflüssigkeiten.

- Pneumonie, nach vorausgegangenen Blutungen (oder sonstigem **Verlust von Körperflüssigkeiten**, z. B. bei stillenden Frauen); nach starkem Durchfall); oder mit biliösen Symptomen; oder mit beginnender Lungengangrän.^h

- Pneumonie oder andere Brustbeschwerden, bei denen sich die Symptome **jeden 2. Tag verschlimmern**.^h

EXTREMITÄTEN: **Bleierne Schwere** in den Gliedern; besonders in den Oberschenkeln.^H

- Große Schwäche in den **Knien**, beim Gehen.^h

FERRUM: Schwäche in den Schenkeln; Blässe, mit plötzlichem Erröten.^{li}

GELSEMIUM: Zittrige Schwäche in den Knien.

NATRIUM CARBONICUM: Schwäche in den *Fußgelenken*.^{li}

CHINA: Müdigkeit der Füße, wie zerschlagen.^H

- Zerschlagenheitsschmerz der Knochen; Drücken, Ziehen.^k

- **Taubheitsgefühl**, der Glieder; auch wie in der *Knochenhaut* sitzend.^h

- Teile, auf denen man liegt, schlafen ein.^j
- **Zittern**, in allen Gliedern; *fühlbar, aber nicht sichtbar*; mit Empfindung von **Kälte in den Gliedern**.
- Heftige Brachialgie; Reißen, lähmiges Reißen, stechende Schmerzen in den Oberarmen, Ellbogen.^k
- Schmerz, in den Knochen, in jedem Gelenk, in der **Knochenhaut**, als wenn sie zu **stark gespannt** wäre.^h

FIEBER: Frösteln, Schaudern; auch über den ganzen Körper; **empfindlich gegen geringsten Luftzug**.^k

- Über den ganzen Körper mal Wärme, dann Kälte.^h
- Bei Fieberhitze kann er kaum die Hand ohne Beschwerden entblößen.^h
- Hitzeempfindung über den Körper und an einigen Stellen der Haut feine, **schwache Nadelstiche**, mit Durst auf kaltes Wasser.^h
- Fieber; mit Trockenheit von Mund und Lippen; Brennen; Gesichtsröte; blutüberfüllter Kopf; Kopfschmerz; Heißhunger (oder Abneigung gegen Essen); Schmerz in Leber, Rücken, Brust, Gliedern.^h
- Regellose unbändige Fieber, mit unbändigem **Schweiß**.^h
- Starker, **schwächender Schweiß**.^h

Wechselfieber: Malaria oder malariaartiges Fieber, mit ausgesprochener **Periodizität**.^h

- Unauslöschlicher Durst; im Frost- und Hitzestadium.^k
- Das CHINA-Fieber beginnt oft mit Nebensymptomen: Herzklopfen, Niesen, große Übelkeit oder Ängstlichkeit; großer Durst; Heißhunger; drückender Schmerz im Unterbauch oder Kopfweh.^h
- Sumpf-Wechselfieber, mit Schmerz in der Leberregion; Erbrechen von grüner Galle und große Ängstlichkeit.^h

PSYCHE: **Höchst überempfindlich** gegen Eindrücke; Berührung; Licht; Gerüche; geringstes Geräusch (kann Schmerzen verstärken).

SCHLECHTER: **Berührung**; Beengung (schon die Kleidung schmerzt auf der Haut;^h aber besser durch festen Druck);St Gerüche; Geräusche. **Verlust von Körperflüssigkeiten**. Kälte; geringster Luftzug. (Bekommt Schüttelfrost).^k **Periodisch**; jeden Tag, zur selben Stunde. Oder alle 2 - 3 Tage; jeden 7. Tag.^k

BESSER: Fester Druck. Warmes Zimmer; warme Anwendungen.^c

homöopathische Behandlung mit SABADILLA 30 (in Wasser gelöst, alle 3 Std. ein Schluck) verschwanden in *kurzer Zeit* (am gleichen Tag) Niesreiz, Kopfschmerz und Fieber, so dass sie am nächsten Tag bereits wieder den Haushalt führen konnte. – J. Stephenson, in *Zeitschrift für kl. Homöopathie*;^{5E}

Vergleiche: Bei heftigen Niesattacken, SENEGA, STICTA

SAMBUCUS NIGRA – Fallbeispiele

Verstopfte Nase; muss ständig Schniefen; Heiserkeit, viel zäher Schleim im Kehlkopf; erwacht mit Husten, Atemnot, wird blau im Gesicht; schwitzt, beim Erwachen

- Dauerhaft verstopfte Nase; *ständiges Schniefen*.
- *Hohler*, trocken klingender Husten.
- Heiserkeit; *viel zäher, klebriger Schleim im Kehlkopf*.
- *Ständiger* Husten; mit Auswurf; *das Kind weint und schreit*.
- *Beklemmung* und *Stiche* in der Brust (links).
- *Erwacht, mit Husten und Brustbeklemmung*.
- *Erwacht mit Atemnot*; nach Mitternacht; *wird blau im Gesicht*.
- *Unruhiges Auffahren; fuchelt mit den Armen; beim Erwachen; im Erstickungsanfall*.
- Kein Schweiß im Schlaf; aber *starker Schweiß beim Erwachen*.
- Atemnot; kann Ein-, aber *nicht Ausatmen* (Krupp, Asthma).
- Stimmritzenkrampf; akuter Erstickungsanfall; kann *nicht Ausatmen*.
- Atemnot; *fährt plötzlich auf und schlägt um sich*.

Chronischer Husten: Ein 32-jähriger Kaufmann ist seit letztem Winter krank; infolge einer Erkältung. Er hat jetzt seit 3 - 4 Wochen starken, **hohlen Husten** mit **Heiserkeit**; dabei viel **zäher Schleim im Kehlkopf**. **Brustbeklemmung**, mit **Stichen** auf der linken Brustseite, wenn er darauf liegt. Große Schreckhaftigkeit, große Schläfrigkeit, aber unruhiger Schlaf, mit **öfterem Erwachen**. Während des Schlafes trockene brennende Hitze, aber **beim**

Erwachen sogleich profuser Schweiß, der im Wachzustand ununterbrochen anhält, bis er wieder schläft, wo sich dann wieder trocken Hitze einstellt. Bei mäßiger Bewegung fühlt er sich wohler. PHOS. war erfolglos gegen worden.

Leitsymptome: 1) *Hohler Husten mit Heiserkeit und zähem Schleim im Kehlkopf.* 2) *Brustbeklemmung mit Stichen (links)* 3) Erwachen, mit *Einsetzen von Schweiß.* Symptome, die sehr eindeutig auf das Homöopathikum SAMBUCUS NIGRA weisen. Daher erfolgte

homöopathische Behandlung mit SAMB. in Hochpotenz (nur eine Gabe).

Ergebnis der homöopathischen Behandlung: Abnahme aller Beschwerden: Husten, Heiserkeit und Schleim im Kehlkopf nahmen kontinuierlich ab und innerhalb von 14 Tagen war er vollständig gesund. – S. R. Wadia; AHZ^{se}

Drohende Erstickung: Ein 4-jähriger Junge, dick, untersetzt, bekam nach kaltem Wind einen **Kruppanfall heftigster Art**, mit hohem Fieber. Unter Gabe von ACON., SPONG. und HEP. stieg die Krankheit 3 Tage lang weiter an. Das Kind hatte 4 Nächte und 3 Tage keine halbe Stunde geschlafen, war total übermüdet und lag schnarchend und pfeifend mit offenem Mund im Bett, den Kopf nach hinten über gebeugt. Dann sprang das Kind **plötzlich hoch, schlug um sich**, als würde es jetzt ersticken; wurde braun und **blau im Gesicht**... es setzte Husten ein, worauf das erschöpfte Kind mit rasselndem Atem zurücksank. Lungenlähmung und Erstickung schienen unvermeidlich.

Leitsymptome: 1) Erstickungsanfall, mit **Blauwerden** im Gesicht 2) **Auffahren**, Umsichschlagen, bei **Erstickungsanfall**. Es erfolgte

homöopathische Behandlung mit SAMBUCUS NIGRA Urtinktur (ein Tropfen in Wasser; nach einer Std. wiederholt).

Ergebnis der homöopathischen Behandlung: Die bedrohlichen Beschwerden ließen nach und 5 Std. später war das Kind außer Gefahr. Der Atem war freier, der Husten lockerer; es setzte Schweiß ein. Der Kleine konnte noch am selben Tag wieder schlafen. Bei

- **Erhöhtem Kopf, mit:** *Carb-v. Chin. Rumx. Sep.*
- **Gesicht,** Liegen auf dem: *Med.*
- **Händen** und Knien, auf: *Eup-per.*
- **Knie-Ellbogen-Lage:** *Med.*
- **Rechter Seite;** Liegen auf: *Ant-t. Ars. Kali-c. Phos. Rumx. Sep. Sulph. Thuja.*
- **Rücken;** beim Liegen auf dem: *Acon. Bry. Lyc. Mang. Phos.*
- **SITZEN,** Aufsetzen; bessert den Husten: *Bry. Croto-t. Dros. Hep. Hyos. Nat-s. Phel. Puls. Sang.*
- **WÄRME,** warme Anwendungen; bessern den Husten: *Ars. Bad. Caust. Hep. Lyc. Nux-v. Phos. Rhus-t. Rumx. Sil.*

13. EXTREMITÄTEN

GLIEDERSCHMERZEN; bei Erkältung; Grippe; Virusinfekt: *Acon. Am-br. Am-m. Arn. Bapt. Bry. Camph. Caust. Chel. Chin. Cimic. Cist. Cocc. Colch. Cupr-ars. Daph. Echi. Eucal. Eup-per. Eup-pur. Gels. Infl. Kali-bi. Kali-c. Kali-m. Kalm. Lach. Med. Merc. Ph-ac. Phyt. Pyrog. Rhod. Rhus-t. Ruta Sabad. Sang. Squil. Stann.*

- **BEWEGUNG,** sei sie auch noch so gering, verschlechtert die Gliederschmerzen: *Bry.*
- **FÄHRT** durch dieses oder jenes Glied, der Schmerz, beim Husten, Niesen; auch wie geprellt, zerschlagen: *Caps.*
- **FEUCHTEM Wetter,** Gliederschmerzen bei; schlimmer in Bettwärme; besser beim Auf- und Abgehen: *Verat.*
- **FRÖSTELN** im Bein; bei Schmerz und Schwäche in allen Gliedern: *Echi.*
- **GESPANNT,** als sei die Knochenhaut gespannt; Zerschlagenheit, in den Knochen; Taubheitsgefühl: *Chin.*
- **KALTE Füße** erzeugen Schmerz in den Beinen; sogar im warmen Zimmer; Schmerz in den Knochen: *Am-br.*
- **KNOCHEN** gebrochen; Schmerz, als seien die Knochen verrenkt oder gebrochen; Schmerz zwingt zur Bewegung, aber Bewegung verschlimmert: *Eup-per.*
- **KNOCHENHAUT** empfindlich; Schienbein, Gelenke; Schmerzen wechseln rasch den Ort; schlimmer in Bettwärme, durch Bewegung: *Phyt.*
- **KNOCHENSCHMERZEN,** als wollten die Knochen brechen, bei nasskaltem Wetter: *Am-c.*

● **KNOCHENSCHMERZEN**; nagen - de Schmerzen; Zerschlagenheit; Kraftlosigkeit: **Eup-pur**.

● **KNOCHENSCHMERZEN**, punktuell, an kleinen Stellen; lähmige Glieder: **Colch**.

● **LÄHMIG**, drückend; wie ausgerenkt oder zerschlagen; Gliederschmerz, besonders Oberschenkel, bei Bewegung: **Cocc**.

● **LÄHMIGE Gliederschwäche**; Bewegung erleichtert; wie zerschlagen und steif, in den Gelenken: **Rhod**.

● **LÄHMIGER Schmerz**, der die Bewegungsfähigkeit aber nicht behindert; wie zerschlagen; Reißen, ziehendes Stechen; schlimmer Kälte, nachts, in Ruhe; besser bei Bewegung; große Schwäche und Kraftlosigkeit; innerliches Schaudern, Kälte im Bauch; ängstliche Fieberhitze, mit starker Blutwallerung: **Ph-ac**.

● **MATTIGKEIT**, Schwere in den Gliedern; die Glieder, auf denen er liegt, fühlen sich an, wie zerschlagen: **Ruta**

● **MESSER** geschabt oder geschnitten; Knochenschmerz, als würde mit einem: **Sabad**.

● **MÜDE und zerschlagen**; schwache Knie; wankender Gang: **Camph**.

● **NACH Influenza**; wenn die Gliederschmerzen weiter bestehen: *Lycps*.

● **REIßENDE, schießende, stechende Schmerzen**; Lähmigkeit, Müdigkeit in den Gliedern: **Kalm**.

● **RHEUMAARTIGE** Gliederschmerzen; schlimmer im Liegen, in Bettwärme; muss aus dem Bett heraus, sich aufsetzen: **Kali-m**.

● **RHEUMAARTIGE** Schmerzen; Glieder kalt, taub, kraftlos: **Cupr-ars**.

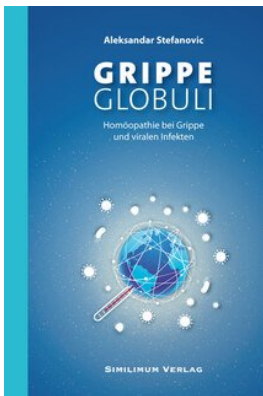
● **RUHELOSIGKEIT**; Schmerz in allen Gliedern und Knochen; muss sich ständig bewegen; Bewegung bessert unmittelbar: **Pyrog**.

● **RUHELOSIGKEIT**; Glieder steif und schmerzhaft, schlimmer in Ruhelage; muss sich bewegen; Verschlechterung zu Beginn der Bewegung; Besserung, durch fortgesetzte Bewegung: **Rhus-t**.

● **RUHELOSIGKEIT**, große; bei argen Gliederschmerzen, bei Grippe; muss sich ohne Unterlass bewegen: **Squil**.

● **SCHWACHE Beine**, als wären sie zerschlagen: **Stann**.

● **SCHWÄCHE**, wie gelähmt in den Gliedern; mag sich nicht bewegen; Steifheit; rheumati-



Aleksandar Stefanovic

[GRIPPE GLOBULI](#)

Homöopathie bei Grippe und viralen Infekten

480 Seiten, geb.
erscheint 2020



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und
gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de